

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verlorenes Gelände wiederzugewinnen suchte, während er sich auf dem Westufer schon seit Anfang Juli auf kleinere, aber ergebnislose Vorstöße an der Höhe 304 beschränkt hatte. Die Westgruppe hatte daher Truppen¹⁾ und Artillerie abgeben müssen, vor allem mehr als die Hälfte ihrer schweren Steilfeuer-Batterien. Ihr schweres Flachfeuer war dagegen nicht vermindert worden, damit auch weiterhin der Verkehr im Hintergelände der Festung gestört und die auf das Ostufer wirkenden feindlichen Batterien niedergehalten werden konnten. Auf diesem Ufer änderten selbst die deutschen Angriffe vom 1. und 5. August nichts daran, daß die Kampfhandlungen in ihrer Gesamtheit mehr und mehr den Charakter der Abwehr angenommen hatten. Behauptung des eroberten Bodens war an die erste Stelle gerückt. Die Angriffe hatten im wesentlichen nur noch Stellungsverbesserungen zum Ziele, durch die das unbedingte Festhalten der schwer erkämpften Linien erleichtert werden sollte.

Von einer Fortführung der Offensive konnte nach Lage der Dinge nicht mehr die Rede sein. Sie mußte als abgeschlossen gelten. Ihr Gesamtergebnis aber stand in keinem Verhältnis zu den Opfern, die sie gekostet hatte. Wohl zählte die Beute auf beiden Maas-Ufern mehr als 62 000 Gefangene, mindestens 200 Geschütze und 450 Maschinengewehre; diese Zahlen verteilten sich aber auf den Zeitraum eines halben Jahres und auf eine Front von rund 50 Kilometern. Fast 6 Millionen Schuß hatte die schwere Artillerie, mehr als 8 Millionen die Feldartillerie verfeuert. 47 deutsche Divisionen waren vom Februar bis Ende August im Angriffsraum von Avocourt bis südlich von Vaur les Palameir²⁾ eingesetzt worden, davon sechs zweimal. Dem standen auf französischer Seite an der gleichen Front und im gleichen Zeitraum 70 Divisionen gegenüber, von denen 13 zweimal und zehn dreimal eingesetzt waren; die Einsatzzeiten waren also erheblich kürzer als auf deutscher Seite. Berücksichtigt man ferner, daß die französischen Divisionen zu dieser Zeit durchweg noch vier Infanterie-Regimenter zählten, die deutschen zum größeren Teile nur drei, so verteilt sich die französische Leistung auf nahezu doppelt starke infanteristische Kräfte. Das gleiche gilt für die Kampfverluste, die auf deutscher Seite an Toten, Verwundeten und Vermissten rund 282 000, auf französischer 317 000 Mann betragen. Das Ziel, die feindliche Kraft mehr zu schwächen als die eigene, war also nur insoweit erreicht, als der Gegner um reichlich zehn vom Hundert stärkere Verluste erlitten hatte. Das aber hatte angesichts seiner gewaltigen zahlenmäßigen Gesamtüberlegenheit nicht viel zu bedeuten. Es wurde zum mindesten ausgeglichen durch

¹⁾ Anlage 2.

²⁾ Um Vergleichszahlen zu finden, muß über den Angriffsraum bis zum Südflügel der französischen 2. Armee hinausgegriffen werden.